Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Drei neue schöne Lieder

Das Dritte

Büttner &Winter

1858

Das Dritte. [Es ist mit den Weibern ein.]

urn:nbn:de:gbv:45:1-1423014

Visual Library

3. Mädchen kauft u. s. w. Wenn Mädchen nach dem Jahrmarkt gehn, und sich nach einem Schatz umsehn, dann sieht die ein' die andre an: wer hat den schönsten Bräutigam? Valladeri ꝛc.

4. Mädchen kauft u. s. w. Alle sind sehr nett erzogen, bleiben euch dann stets gewogen, wenn ihr oft zum Ball sie führt, nach neu'ster Mode ausstaffirt. Valladeri ꝛc.

5. Mädchen kauft u. s. w. Das Tanzen ist nur ihre Lust, da sind sie sich ganz unbewußt; der Küche sind sie nicht sehr hold, weil man sich Küchenzettel holt. Valladeri ꝛc.

6. Mädchen kauft u. s. w. Die jungen Mädchen plappern gern, am liebsten mit den jungen Herrn; es geht bei ihnen plapp, plapp, plapp, im völligen Galopp und Trapp. Valladeri ꝛc.

7. Mädchen kauft u. s. w. Die Junggesell'n sind hübsch und fein, sie lieben die Mädchen nur allein; sie lieben nur ein schön Gesicht, drum Burschen kauft und säumet nicht. Valladeri ꝛc.

8. Mädchen kauft u. s. w. Ihr Herrn kommt her, beschaut sie frei, für euch sind Mädchen auch dabei; seht hier einmal, welch schön Gesicht, braucht ihr kein schönes Mädchen nicht? Valladeri ꝛc.

9. Mädchen kauft u. s. w. Solche Mädchen kaufet alle Welt, denn eure Schönheit die gefällt; ihr macht die Männer sorgenfrei, drum, muntrer Jüngling, nur herbei. Valladeri ꝛc.

10. Mädchen kauft u. s. w. Im ersten Gasthaus kehr ich ein, weil da so schöne Mädchen sein, mit Allem sind sie schön versehn, drum will ich auch nicht weiter gehn. Valladeri ꝛc.

Das Dritte.

1. Es ist mit den Weibern ein Uebel gar wohl, Sie treibens mit den Männern ein wenig zu toll; Drum wenn ihr ein Märchen mir zuhören wollt, So will ich's erzählen, daß lachen ihr sollt: Ich führte ein Mädchen zum Tanze aus Ungarn, Kaum war sie im Wirthshaus, so hatte sie

Landesbibliothek Oldenburg

Hunger, Ich ließ ihr auftischen wohl Wein und auch Bier, Und tanzte die Nacht dann bis zwölf Uhr mit ihr.

2. Ich zahlte die Zeche und begleit' sie zu Haus Und gingen ein Stückchen zum Thore hinaus; Auf einmal da fällt mir der Hausschlüssel ein, den hab' ich vergessen, wie kann ich hinein? Mein Lieber, so sprach sie, sein's nur nicht betrübt Mit mir können's gehen, wenn's ihnen beliebt, Sie können zur Thür nein, ohn' sich zu genier'n, Wenn sie nur dem Hausknecht ein Trinkgeld spendir'n.

3. Dann laß ich ein Seilchen zum Fenster 'nausgehn, Sie sehen das Ringlein und werdens verstehn, Sie nehmen das Ringlein und knüpfen's recht fest, Dann zieh ich herauf sie so gut sich's nur läßt. Ich hatt' nun dem Mädchen mein Zutraun geschenkt, Wer hätte den Streich denn wohl von ihr gedenkt: Denn als ich am Fenster des zweiten Stocks war, da ließ sie mich hängen in der Luft wie ein'n Narr'n.

4. Ich rüttle und schüttle und rief: mein lieb' Engel, Ich bin erst am zweiten Stock, zieh' noch ein wenig, Oder glaubst du vielleicht, daß ich ein Seiltänzer bin, Ich kann ja nicht klettern, der Strick ist so dünn. Des Morgens um sechs Uhr kommt der Gärtner vor's Thor, Kaum hört' er das Schreien, da sieht er empor. Beim Teufel! was ist denn da oben geschehn, So hab' ich mein Lebtag keinen bammeln gesehn.

5. Da hat mich ein Mädchen von oben angeschmiert, Zum Dank, weil ich sie zu Haus hab' geführt, Drum frag' ich, ihr Männer, ich werd' mich nicht irr'n, Die Weiber sind blos um die Männer zu ferir'n. Ach, Jüngling, bemerk' es und nimm dich in acht, Nimm du dir kein Mädchen, das so mit dir macht, Erst prüfe sie innig und forsche sie aus, Eh' du sie willst einmal begleiten zu Haus.

Druck von Büttner & Winter in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

Drei neue schöne Lieder.

1. Da liegt der Hund begraben.
2. Ein Jüngling ohne Geld.
3. Der modige Weiberstand.

Das Erste.

Da liegt der Hund begraben.

1. Die liebe deutsche Einheit sieht jetzt recht niedlich aus, in ihrer ganzen Reinheit erblickt man sie voll Graus. Jetzt reißt die letzte Saite, der Zollverein geht pleite, und Deutschland wird wohl jetzt auf's Neue ganz zerfetzt.

Gesprochen: Weil die Fürsten in Deutschland Alles und die Völker Nichts zu sagen haben.

Da liegt der Hund begraben, da liegt der Hund begraben!

2. Als jüngst auf dem Kiffhäuser der National-Verein getagt, begann bald leiser, bald lauter man zu schrei'n: Was hat der Rothbart drinnen gesagt zu dem Beginnen? Hat er gerügt, gelobt? wie hat es sich erprobt?

Gespr.: Kaiser Rothbart sagte: „Kinder erst handeln und dann Redeübungen haben."

Da liegt der Hund begraben ꝛc.

3. Die Preußen jammern schrecklich: Uns kostet die Armee seit Jahren schon erklecklich, und thut dem Beutel weh! Wozu die vielen Reiter, wozu die andern Streiter? im Frieden thut's nicht noth, und raubt uns nur das Brod.

Gespr.: Ja, aber man will hübsche Revuen und Paraden haben.

Da liegt der Hund begraben ꝛc.

4. Man hat sich schier die Köpfe zerbrochen fürchterlich, Weshalb so viele Zöpfe noch nicht bekehrten sich. Der

Landesbibliothek Oldenburg